Zeitschrift: Berner Schulfreund

**Herausgeber:** B. Bach **Band:** 7 (1867)

Heft: 8

Rubrik: Mittheilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ich es gewiß nicht an Fleiß und Eifer für meinen Auftrag fehlen lasse, dagegen auch nicht etwas Unreifes in die Welt setzen möchte. Bern, 2. April 1867.

Dr. B. Hibber, Lehrer an ber Kantons= und Hochschule in Bern.

## Mittheilungen.

Bern. Sigung ber Lehrmittelkommission für Sekundarschulen am 23. März.

- 1) Leitfaden für den Unterricht in der Schweiszergeschichte. Es wird von Hrn. Dr. Hidber, der zu Auszarbeitung desselben betraut worden, ein längeres Schreiben verlesen, in welchem er die Gründe der mehrjährigen Zögerung auseinandersett und nun in bestimmte Aussicht stellt, die bereits bedeutend vorgerückte Arbeit im Laufe des Jahres noch zu vollenden. Nach dem Sprichzwort "Ende gut, Alles gut" wird beschlossen, den weitern Verlauf der Arbeit abzuwarten.
- 2) Plan zu einem Lesebuch in 2 Theilen. Derselbe wird, wie er von der betreffenden Sektion vorgelegt wird, mit wenigen Beränderungen angenommen. Laut demselben soll der 1. Theil 27 bis 28, der 2. Theil 32 bis 33 Bogen stark werden; das Ganze schließt sich, wenn auch mit sachgemäßen Erweiterungen für die höhere Stufe der Bolksschule, ziemlich eng an das Oberklassenlesebuch der Primarschule an und soll nun von den Herren Schütz, Antenen und Andres, mit allfälliger Beiziehung von Fachmännern, ausgesarbeitet werden. Möge das Werk eben so gut, wie jenes gelingen!
- Einer Korrespondenz des "Bund" entnehmen wir Folgendes: "Die Kantonsschule von Bern hat am Samstag mit einer sehr würdigen Feier ihr Schuljahr und zugleich das erste Dezennium ihrer Wirksamkeit geschlossen, von welcher der Nektor sowohl als der Prässident ein ganz erfreuliches Bild entrollten. In der abgelaufenen Periode hatten 487 Schüler die Literarabtheilung, 624 die Realabstheilung der Anstalt besucht; 92 der erstern sind mit dem Zeugniß der Reise zur Hochschule abgegangen, während die technische Untersabtheilung 43 gut vorgebildete Schüler dem eidg. Polytechnikum, die

Handelsabtheilung 101 dem Kaufmannsstande zugeführt hat. Auch jett wieder hatten 17 Jünglinge, zum großen Theil mit höchst erpreulichen Leistungen, sich über vollgültige Befähigung zum Uebertritte in die Universitätsstudien ausgewiesen.

Mit besonderer Befriedigung wurde hervorgehoben, daß von Jahr zu Jahr die Zahl außerhalb der Stadt Bern wohnender Eltern steigt, welche ihre Söhne der Anstalt anvertrauen, und gewiß sind die bisherigen Erfolge, Geist und Führung der Schule wohl geeignet, die
stete Aufmerksamkeit des ganzen Landes zu rechtfertigen. Sine im letten Herbst stattgefundene theilweise Erfrischung der Lehrkräfte (nach Ablauf zehnjähriger Amtsdauer), die im Ganzen vortrefslich ausgesfallen zu sein scheint, wird auch für die Zukunft alle Bürgschaft bieten.

Man follte benten , bag nach biefen langjährigen Erfahrungen über die Leiftungen ber Schule auch im Kanton Bern biese wichtigfte Lehranftalt biejenige Stellung einnehme, welche bie öffentliche Meinung und die Behörden in anderen Kantonen zum Theil schon sehr lange ihren Kantonsschulen eingeräumt haben. In St. Gallen, Rurich. Margan u. f. f. find die Rantonsschulen ber Stolz bes Bolkes, und die hohe Bedeutung, welche bort biefen Bildungsstätten beigemeffen wird, gelangt auch ichon außerlich jum vollen ichonen Ausbruck. Gang anders im Ranton Bern, im größten Rantone, ber seine Anstalt im elendeften, geradezu gefundheitswidrigen Winkellofale eingepfercht erhalt. Rein Mensch täuscht fich über die zahlreichen Mißstände, welche diefer jämmerliche Raummangel im Gefolge hat und die sich nach ben Be= richten ber unmittelbar leitenden Behörden von Jahr zu Jahr verschärfen. Bon einem Neubaue, von mehr ober weniger genügenden Kombinationen zur Befriedigung dringenofter Bedürfnisse mar schon viel bie Rede, Thatsache ift aber zur Stunde noch, daß der Kanton, welcher zu andern Zweden ber fommenden Generation frischweg Schulden zu= schiebt, eine ber wichtigften Bildungsanstalten besselben beranwachsen= ben Geschlechts in einem traurigen Buftante fteden läßt. Es ift flar, daß die tüchtigsten Leistungen der Lehrerschaft am Ende in einzelnen Richtungen burch fo große Uebelstände beeinträchtigt werden muffen, namentlich z. B. in sanitarischer Sinsicht.

Indessen darf man nicht ungerecht sein. Bielfach herrscht die Ansicht, daß es Pflicht der Stadt Bern ware, hier ein gehöriges

Opfer zu bringen und z. B. mindestens die 10 untern Klassen ber beiden Hauptabtheilungen der Anstalt auf ihre Schultern zu nehmen, wie es, obwohl nicht genau vergleichbar, in den übrigen Städten des Kantons der Fall ist. Entschlöße sich die Stadt dazu, so könnte der Staat mit geringer Mühe sein beschränktes Lokal ausputzen, um für alle Zeiten den Rest der also verstümmelten Anstalt ruhig aufgeboben zu wissen. Ein solches Auskunftsmittel spricht für löbliche Kücksicht auf den sinanziellen Zustand des Landes und denjenigen der Gemeinde Bern, welche letztere ja schon aus eigenen Mitteln das Bundesrath-haus zu erstellen vermochte.

Jedoch haben bis jest alle Bemühungen die Einwohnergemeinde nicht für die Sache begeistert; sie scheint nach wie vor der Ansicht zu sein, daß die Kantonsschule kantonale Angelegenheit sei. Und bis der Machtspruch des Gesetzgebers den gordischen Knoten zerhauen und der Stadt die Pflicht aufgelegt, dem Kanton hier beizustehen, bis alle diese endlosen Betrachtungen und Verhandlungen an das Ende gelangen, so lange scheint die schöne Anstalt seufzen zu sollen.

Es wäre eine dankbare, eine würdige Aufgabe, die Kantonsschule Berns ganz auf die Stufe ihrer Schwestern zu heben und alsdann vielleicht zu untersuchen, welche Pflichten berselben gegenüber der Stadt zukommen, aber es ist bedenklich, die edelsten Blüthen der Ansstalt vom Ausgange solch er Verhandlungen abhängig zu machen. Es ist zu beklagen, wenn die Dinge wirklich so sind, daß in Sachen der Erziehung so gerechnet werden muß.

Sauptverfammlung.

der bernischen Lehrerkasse, Mittwoch den 1. Mai nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Gasthof zum Storchen in Bern.

Traftanden : 1) Die durch die Statuten vorgeschriebenen Geschäfte.

- 2) Wahlen.
- 3) Unvorhergesehenes.

Bu gahlreichem Besuche ladet ein

Bern, ben 15. April 1867.

Das Gefretariat.

Ein Bericht über die Prüfungen im Seminar zu Münchenbuchsee wird in nächster Nummer erscheinen. Die Red.

Berantwortliche Redattion: B. Bach, in Steffisburg. Druck und Expedition: Aler. ficher, in Bern.